



## Liebe Wildnisfreunde,

Dicke Schneeflocken haben die ruhige Zeit eingetanz...eine besinnliche Zeit mit einem Rückblick auf das zurückliegende Jahr und einer Vorschau auf das neue Jahr.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters, viele Geschichten am wärmenden Feuer, beschauliche Weihnachtstage und einen gelungenen Start ins Neue Jahr 2013!

Euer Corvus Team

### In dieser Ausgabe:

Ausbildung Wildnispädagogik 2013/14...	1
Die sieben Lehren der Großväter .....	2
Programm 2013.....	3
Corvus Storytime.....	4
Frauenkurse.....	5
Welping.....	6
Sohn & Vater.....	6
Diakonie Pilotprojekt.....	7
Wildnispädagogik Aufbaukurs.....	8
RabenÄltesten.....	8
Bedacht.....	9
Interessantes .....	10

## Wildnispädagogik- Ausbildung, neue Staffel 2013/2014

Am 24. Oktober 2013 startet die neue Staffel Wildnispädagogik-Ausbildung.

Im Mai und im Juli 2013 bieten wir Infoabende an. Die genauen Daten der 6 Ausbildungsblöcke werden wir Mitte Dezember auf unserer homepage veröffentlichen.  
[www.corvus-bodensee.de](http://www.corvus-bodensee.de)

# „The Seven Grandfather Teachings“ - die Sieben Lehren der Großväter

*Alex*

Vom 24. bis 28. April 2013 kommen JoAnne Cook und Paul Raphael an den Bodensee. Sie sind Odawa der Anishinabek; heute lebt der Großteil ihres Volkes im US-Staat Michigan. Übersetzt heißt Anishinabek „die ersten Menschen“.

JoAnne und Paul reisen zu verschiedenen Stammesorganisationen, um altes Wissen über das Friedensstiften wieder zu verankern. So, wie sie das Wissen in ihrem Stamm wieder verankern, helfen sie auch uns dabei, unsere eigenen Wurzeln wieder zu entdecken.

*Während des Workshops werden alle Inhalte ins Deutsche übersetzt.*

## Die sieben Lehren der Großväter

Beginnen werden wir damit, die verschiedenen Phasen eines menschlichen Lebens zu betrachten.

Was fehlt in unserem persönlichen Leben und in unserem sozialen Umfeld? Was können wir verbessern? Wir werden verschiedene Blickwinkel auf diese Phasen und ihre Besonderheiten einnehmen und so eine Grundlage erschaffen, um unsere Beziehung zu uns selbst, zu unserer Familie und zu unserer Gemeinschaft neu zu gestalten.

Auf dieser Basis des Selbstverständnisses teilen Paul und JoAnne „die sieben Lehren der Großväter“. Diese Lehren sind sowohl Richtlinien als auch Werte des Volkes der Anishinabe und beinhalten Liebe, Respekt, Wissen, Tapferkeit, Wahrheit, Ehrlichkeit, Demut. Die Legende erzählt, dass sie ihrem Volk direkt von der Schöpferkraft vermittelt wurden. Überliefert wurden und werden sie von Stammesältesten, die noch heute im Gleichgewicht mit der Natur leben.

Diese Lehren sollten laut den Anishinabe jeder täglich leben, um sicherzustellen, dass man im Gleichgewicht mit der Natur und seinen Mitmenschen lebt. Sie können jeden Menschen dabei unterstützen, mit klaren, hoffnungsvollen Gedanken und einer friedvollen Grundhaltung durch das Leben zu gehen.

*Paul* ist vom „Raben Clan“. Mit dem Wissen, das ihm von seinen Ältesten gegeben wurde, mit seinem Humor, seinen Liedern und seiner Liebe zu den Menschen, berührt er uns immer wieder tief auf vielen Ebenen. Er hat für verschiedene Stammesgerichtshöfe als Friedensstifter gearbeitet und ein Programm ins Leben gerufen, das Jugendlichen mit Alkohol- und Drogenproblemen hilft, ihre Verbindung zur Natur zu stärken.

Er unterstützt Menschen bei der Wiederentdeckung ihrer alten Wurzeln und trägt das Wissen um das „Heilige Feuer“.



*JoAnne* ist vom „Adler Clan“. Sie ist ausgebildete Richterin und derzeit gewähltes Mitglied im Tribal Council, dem Stammesrat.

Sie ist mit der Umsetzung der traditionellen Lehren im Alltag von heute vertraut und kennt die Hürden und Herausforderungen unserer Zeit. Als Frau bringt sie die Lehren und die Weisheit der Großmütter mit.

Wir werden diese Lehren der Anishinabek auf verschiedenen Ebenen betrachten und so unseren eigenen Werten näher kommen.

Es heißt, wir könnten es uns nicht länger leisten, einen Lebensweg zu wählen, der an der Oberfläche weilt. Stattdessen sei es wichtig, eine sich stetig vertiefende Verbindung zu sich selbst und zur Natur zu suchen.

Außerdem haben wir alle die Aufgabe, den noch kommenden Generationen als Mentoren zu Seite zu stehen, damit diese ihr Potential entdecken und entfalten können.



- Ort:** Landhaus „Am Höchsten“, Raum Bodensee  
**Termin:** Mittwoch, 24. April (Beginn ca. 16:00 Uhr) – Sonntag, 28. April 2013 (Ende ca. 14:00 Uhr)  
**Seminarkosten:** bei Überweisung bis 01.03.2013 340 € (Partner/in 300 €)  
 ab 01.03.2013 380 € (Partner/in 340 €)
- Verpflegung und Unterkunft:** 100 € im eigenen Zelt, 140 € im Bett (Schlafsaal)  
 Kinder bis 5 Jahren frei (bei Übernachtung im Zelt)

## Programm 2013 (detaillierte Beschreibungen findet Ihr bald auf unserer homepage)

Oster-Basiskurs Teutoburger Wald	Rainer + Gero	28.03.-01.04.2013
Basis-Kurs	Alex + Rainer	14.06.-16.06.2013
Das grüne Volk - Wildpflanzenkurs	Rainer	19.07.-21.07.2013
Welping - Familien-Naturcamp <i>neu</i>	Corvus-Team	4 Blöcke <i>siehe Text</i>
Diverse Frauenkurse <i>neu</i>	Ilona	<i>siehe Text</i>
Survivalkurs Teutoburger Wald	Rainer + Gero	09.09.-15.09.2013
Basis-Kurs	Alex + Rainer	20.09.-22.09.2013
Sohn und Vater	Wolf + Linus	27.09.-29.09.2013
Storytelling	Rainer	18.10.-20.10.2013

*Bitte meldet euch spätestens 4 Wochen vor Kursbeginn an, damit wir gut planen können... danke!*



*Diese Geschichte habe ich nicht von einem Geschichtenerzähler, der sie von einem Geschichtenerzähler hat - nein, diese Geschichte ist selbst erlebt! Sie handelt von einer Handvoll abenteuerlustiger Storytelling-KandidatInnen, die sich Anfang Oktober 2012 bei Corvus am Lagerfeuer treffen. Wer sind sie? Wo kommen sie her? Und was ist ihr Begehrt?*

Fünf Frauen und drei Männer wollen es wissen, wie es geht und wie man es anstellt, dass einem die Menschen an den Lippen hängen und dort nicht mehr weg wollen. Sie haben sich zum Storytelling-Seminar angemeldet, die Reise nach Schomburg bei Wangen unfallfrei hinter sich gebracht, ihr Zelt im verwunschenen Obstgarten von Renate verankert und an der ersten Lagerfeuerrunde am Freitagabend die obigen Fragen beantwortet. Schwupps, das sind sie schon, die ersten Geschichten! Noch sind wir selbst die Hauptpersonen darin, aber Rainer Besser führt uns ab jetzt sukzessive auf die Fährte verschiedener Erzähltechniken. Wir experimentieren und improvisieren und genießen zwischendurch immer wieder Beispiele der Erzählkunst vom Meister persönlich (dem es laut eigener Aussage allerdings auch schon passiert sein soll, dass der eine oder andere Zuhörende eingenickt ist ...). Wir hören von der goldenen Pflanze, von schlaun oder weniger schlaun Bramahnen, von Träume sammelnden Igel und von Monsterzecken. Und wir lernen den respektvollen Umgang mit überlieferten Geschichten. Irgendwann liege ich in meinem Schlafsack und hoffe auf einen lebendigen, bunten Traum. Träume seien nämlich wichtige Geschichtenquellen, hatte Rainer gesagt. Wir sollen besonders auf Bilder und Gefühle achten. Eine perfekte Hausaufgabe, um im Schlaf zu lernen...

#### *Sich vom Geschichtenerzählerstab finden lassen*

Corvus wäre nicht Corvus, wenn nicht das Wissen in uns selbst erweckt und in den Wäldern gesucht würde. So geht es denn am Samstagmorgen auf einen Spaziergang an den Fluss Argen - mit dem Auftrag, dass sich jeder von uns von einem Geschichtenerzähler-Stab finden lassen soll.

## Corvus Storytime

Storytelling-Wochenende 5.-7. Oktober 2012

*Andrea Kippe*

Meiner ist kurz und dünn - "die Reiseversion" (O-Ton Rainer), steckt im Uferschlick und riecht modrig. Andere finden armdicke und überkopfgrosse, verwinkelte oder astgabelige Stöcke. Geschichtsträchtig sind alle und zurück im Wildniscamp erzählen wir einander unser Funderlebnisse und wie sich die erste Bekanntschaft mit dem Stab angelassen hat. Es ist kein gewöhnlicher Redestab, wohlgermerkt, sondern ein ganz persönlicher Ausweis, der uns als Geschichtenerzählende erkennbar machen soll. Deshalb wird er jetzt mit der gebührenden Achtsamkeit bearbeitet. Bekommt Schnüre und Perlen umgebunden und das Schnitzmesser zu spüren. Später bin ich froh um den Stab, als wir uns gegenseitig erlebte und ausgedachte Geschichten präsentieren, die wir jeweils zu zweit vorbereitet haben. Ein bisschen nervös sind wir dabei und es fühlt sich ganz gut an, sich zwischendurch an seinen Stock klammern zu können. Alle geben vollen Einsatz und die Geschichten sind so überraschend wie unterschiedlich. So viel gelacht habe ich schon lange nicht mehr!

#### *Keine Hexerei - oder doch?*

Am dritten Tag begann es sintflutartig zu regnen. Das geheime Geschichtenerzählerdorf verwandelte sich immer mehr in einen düsteren, gefahrenschwangeren Treibsumpf, den zu durchqueren sich keiner der Dorfbewohner mehr getraute. Aber es musste sein, denn am anderen Ufer des Sumpfes befand sich die geheimnisvolle Hexenküche mit dem lebensspendende Schatz: koffeinhaltiges, kochendes Gebräu, Kräuterzaubersud, Kraftelixier und Wunderbrot, magische Gläser mit wohlschmeckendem Inhalt ... Die Geschichtenerzählerinnen und -erzähler zogen ihre Hüte tief ins Gesicht und liessen sich ihr Unbehagen nicht anmerken. Qwurpfsch, qwurpfsch, qwurpfsch - schlichen sie durch den Sumpf und - aaaahhh, wie die Kräfte zurückkehrten, das Feuer wärmte, die Gesichter leuchteten. Eine letzte konspirative Zusammenkunft, dann war der Plan geschmiedet: von nun an würden die erzählenden Acht sich in alle Himmelsrichtungen aufmachen, um ihre Geschichten in der Welt zu verbreiten - genauso, wie sie es gelernt hatten. Sie würden mittels Feuerschein eine gute Atmosphäre schaffen, bei den Zuhörenden innere Bilder erzeugen, den Augenkontakt suchen und Neugier wecken. Sie würden kunstvoll mit Perspektiven jonglieren und Epik entwickeln, sie würden rote Fäden spinnen, dramatisch mit den Armen rudern und wichtige Wort wiederholen. Wichtige Worte wiederholen. Sie würden mystische Pausen

einflechten und manchmal ein bisschen mit Feuerwerk zaubern. Und sie würden es ihren Storytelling-Meister Rainer immer, immer wissen lassen, wenn sie eine Geschichte mit einer Gruppe von Menschen geteilt hatten.

*Danksagung:* Danke, Rainer, für die spannenden und lehrreichen Tage. Danke, Renate, für die Gast-freundschaft. Danke, ihr Miterzählenden, für die Inspiration und den Austausch. Und danke, liebe Hexenküche, für den wohl-schmeckenden Gaumenzauber, der unsere Zungen löste ...

## Frauenkurse *mit Ilona*

Ich freue mich besonders auf die Kurse für und mit Frauen im kommenden Jahr. Es gibt so vieles, was wir voneinander lernen und miteinander teilen können. Es ist an der Zeit, dass wir wieder näher zusammenrücken und uns gegenseitig stärken. Es ist an der Zeit, dass der Wechsel, der gerade im Großen mitten am Laufen ist, von uns Frauen ganz stark begleitet wird.

Wir sind ja schließlich mit der Gabe der Veränderung von der Schöpfer/innen-Kraft beschenkt worden. Das birgt auch eine gewisse Verantwortung. Lasst uns dies freudig und weiblich-weich, spielerisch annehmen und gestalten. Einen Hauch dessen, wie wir das managen, habe ich erhaschen können. Gern möchte ich Euch davon etwas zeigen und meinen kleinen Beitrag leisten, damit die anstehenden Veränderungen, die jede von uns für sich vielleicht zu bewältigen hat, in Schönheit und Einfachheit getan werden können.

Dafür biete ich 4 Frauenkurse an:

**Die Feuerfrau** – zur Zeit der Walpurgisnacht, in der wir uns mit unserem inneren Feuer wie auch dem Feuer im Außen verbinden. Als Auftakt für das Kommende, damit das Feuer in uns immer heiß lodern möge.

**Frauenwildnis I – III** - Es geht jedes Mal um ein praktisches Thema und wir schauen parallel in die dazugehörigen feinstofflicheren Gefilde hinein. Es wird bei den praktischen Themen um Wasser (welches das Element ist, das uns als Frauen von seiner wie unserer Grundqualität am meisten entspricht), Nahrung und Nest gehen.

Feuerfrau:	30.April-01.Mai 2013
Frauenwildnis I:	18.-19. Mai 2013
Frauenwildnis II:	29.-30. Juni 2013
Frauenwildnis III:	7. – 8. September 2013

*Ort: Schomburg bei Wangen im Allgäu*

Zur Stärkung der Beziehung von Mutter und Tochter biete ich das **Mutter-Tochter Camp** an, in dem wir uns mit den ganzen Themen rund um´s „natürlich Frau sein“ beschäftigen, wobei es ganz klar ist, dass die verschiedensten wichtigen Wildnisfertigkeiten dabei nicht zu kurz kommen. Das ist für mich ganz selbstverständlich immer dabei, als Anker, den wir in der Verbindung mit der Natur so stark brauchen, um in unsere natürliche Kraft zu kommen.

Für die Mädchen habe ich „**Die wilden Mädchen**“ geplant. Dazu möchte ich alle Mädchen ab 10 Jahren einladen.

Mutter-Tochter Camp: 25.- 28. Juli 2013  
Die wilden Mädchen: 30.Mai – 02.Juni 2013

*Ort: Schomburg bei Wangen im Allgäu*



## Naturmentoring Familiencamp „Welping“

Rainer

Für 2013 haben wir uns vorgenommen mehr für Familien anzubieten.

In unserer Zeit, wo die Familie stark in Anspruch genommen ist von der Bewältigung der täglichen Anforderungen, fällt oft das schöne Beisammensein hinten runter. So haben wir uns gedacht, dass wir ein wenig von unserem Wissen, um die Kunst der Verbindung, sei es zur Natur oder Menschen untereinander, mit Familien teilen möchten. Möge es dazu beitragen, dass Ihr als Eltern Eure Kinder einerseits leichter verstehen und fördern könnt und ihr andererseits selbst mal ein bisschen entstressen und auftanken könnt. Wir haben es Welping genannt, in Anlehnung an das schöne Spielen mit Welpen und die Freude und Leichtigkeit, die damit einhergeht, so man mit so einem kleinen Welpen zu tun hat.

Die 4 Camps stehen unter dem Motto: Natur-Mentoring. Basierend auf diesem Hintergrund, bauen sie aufeinander auf und sind nur als komplettes buchbar.

So haben wir alle einen langen Zeitraum, um die Erlebnisse miteinander zu stärken und zu vertiefen.

Näheres findet Ihr Mitte Dezember auf unserer homepage

Die Termine sind:

21.-23. Juni 2013

12.-14. Juli 2013

18.-24. August 2013

04.-06. Oktober 2013

Ort: in Schomburg - Wildniscamp

## Sohn und Vater – aus der Sicht einer Mutter

Regina Merkel

*Freitag, den 12. Oktober 2012* - ich ließ zwei „meiner“ Männer mit Freude und auch etwas Wehmut im Herzen aus dem Haus gehen: Tobias (knapp 11 Jahre) und dessen Vater Achim. Ich wusste, sie werden an diesem gemeinsamen „Männer“-Wochenende Dinge erleben, die ich als ihre Mutter/Frau so nie mit ihnen erleben werde.

Ein paar Bedenken waren auch da, z.B. ob sie's nachts warm genug haben, ob Tobi genug trinkt, ... (auch das Loslassen und darauf vertrauen, dass die beiden das auf ihre Art schon richtig machen, will geübt sein). In den drei Tagen ihrer Abwesenheit machten auch mein zweiter Sohn und ich uns eine schöne Zeit.

So wurde es Sonntagabend und die Beiden kamen wieder - aber WIE !!!

In Erinnerung blieb mir vor allem das Leuchten in ihren Augen, besonders wenn sie sich gegenseitig ansahen. Sie erzählten so freudig und frei wie selten. Ein wenig davon möchte ich hier (mit Einverständnis von Tobias und Achim) wiedergeben:

**Vater:** „Das Essen war richtig gut.“ – „Rainer macht alles auf eine ruhige Art, kein Stress! Man erlebt trotzdem viel.“ – „Man lernt viel ganz nebenbei, z.B. über Pflanzen.“ – „Die Geschichten abends am Feuer und das Schnitzen haben Spaß gemacht und entspannt.“ – „Es ist anders, wenn man unter Männern ist. Es ist etwas Besonderes, anders wie mit der ganzen Familie. Mütter ticken manchmal etwas anders“ - „Die Jungs haben viel untereinander geregelt.“ – „Und dann war da noch die Sache mit dem Stein, das ist was ganz Besonderes.“

**Sohn:** „Wir haben Chips aus Wurzeln gemacht“ (aus Topinambur, was sie zufällig am Wegrand fanden und ausgruben) – „Wir haben Feuer mit dem selbstgeschnitzten Feuerbohrer gemacht, und ALLE haben es geschafft!“ – „Die Gemüsesuppe war gut, aber ich hab mir lieber einen Apfel gegrillt“ – „Wir haben Springkraut im Blasrohr geblasen, das hat geknallt und die Körner sind dann rausgeschossen. Die Körner/Samen haben wir sogar gegessen.“ – „Am tollsten war, als wir den ganz besonderen Stein gesucht und uns nachher gegeben haben (der Sohn einen Stein für den Vater und der Vater einen für den Sohn). Auf Meinem für den Papa steht mit Fantasie A und C und H und I drauf. Wir haben uns gesagt, was wir aneinander toll finden. Jeder hat sich einen Lederbeutel gemacht für seinen Stein.“ – dazu drei Wochen später: „Wenn ich den Lederbeutel anschau, denk ich an das Gespräch mit Papa. Das Gefühl dabei kann ich nicht beschreiben, ist unbeschreiblich. Und ich hab auch mit keinem anderen darüber gesprochen, sonst geht das Gefühl kaputt. Es ist so kostbar!“

Ergänzend möchte ich die „**Nebenwirkungen**“ dieses Sohn-Vater-Wochenendes nicht unerwähnt lassen. Im Beipackzettel eines Medikamentes würde wohl folgendes stehen:

- Während des Aufenthalts an diesem Wochenende kann es durchaus sein, dass sowohl Stärken als auch Schwächen der einzelnen Personen sehr deutlich zum Vorschein kommen - was aber durchaus

wünschenswert ist. Denn dies kann DIE Chance sein, sich in einem geschützten Rahmen gegenseitig neu und ehrlich zu entdecken, unter Gleichgeschlechtlichen Erfahrungen auszutauschen, eigenen Empfindungen wieder näher zu kommen..

- Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich der Vater wieder an Erlebnisse in der Natur aus seiner eigenen Kindheit und Jugend erinnert (Klettern, Schnitzen, Abenteuer...) und dieses wiederentfachte innere Feuer an seinen Sohn weitergibt
- In einigen Fällen wurde beobachtet, dass sich der Vater, nach einer derart verbindenden Erfahrung mit seinem Sohn, auch in Zukunft mehr Zeit für ihn nimmt, um z.B. gemeinsam zu schnitzen, eine Hütte im Garten zu bauen, ...

Abschließend möchte ich jedem Sohn mit seinem Vater und jedem Vater mit seinem Sohn diese gute „Medizin“ aus vollem Herzen empfehlen !

## Diakonie-Pilotprojekt „In der Natur zuhause“ beendet

Patrick

Unser Pilotprojekt mit der Diakonie Baden-Württemberg im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ging nach über zwei Jahren mit einem Fachtag zu Ende. Fünf Einrichtungen hatten sich erklärt, daran teilzunehmen und das Konzept der Wildnispädagogik in ihre Arbeit mit aufzunehmen. Die Mitarbeiterteams wurden vor Ort geschult und haben teilweise an Fortbildungen teilgenommen. Alle zeigten ein riesiges Engagement zusätzlich zu dem, was sie als Sozialpädagogen in den Einrichtungen leisteten. Eine Würdigung der Mitarbeiter und der Einrichtungen am Fachtag schloss den zeitlichen Rahmen, der für dieses Projekt bestimmt war.

Unsere eigene Frage, ob dieses Projekt wohl Erfolg hat, wurde auf der Zielgerade mit Ja beantwortet. Immer wieder war es ungewiss, ob die Umstände in den Einrichtungen der Arbeit in und mit der Natur entgegen stehen oder ob sie kompatibel sind. Doch alle Teams fanden für sich kreative Lösungen, um Wildnispädagogik mit dem Alltag in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen zu verbinden. Die gemeinsame Schnittstelle zwischen der Diakonie und der Natur- und Wildnisschule hieß „Schöpfung“, und so hieß

es für uns auch, unseren Wortschatz und unser Herangehen damit abzugleichen.



Wir sind sehr glücklich und dankbar für dieses Projekt, denn es hat uns vieles gelehrt und unsere Wahrnehmung und Empathie für die Welt um uns herum enorm erweitert. Auf dem Weg der Dokumentation entsteht im Moment ein Handbuch, das in Absprache mit der Diakonie sicherlich im Frühjahr zur Verfügung steht.

## Wildnispädagogik–Aufbaukurs

Alex

Nach einigen Anfragen und „weil’s an der Zeit isch...“ werden wir 2013 einen Aufbaukurs für unsere Absolventen der Wildnispädagogikausbildung anbieten. In der warmen Jahreszeit im Wildniscamp!

An 6 Wochenenden voller Geschichten, Werkzeugen, Abenteuer und abendlichem Lagerfeuern wird der Rahmen ein von Jeder/m erdachtes, geplantes und durchgeführtes Wildnisprojekt „vor der eigenen Haustür“ sein - all das bisher erfahrene und erlebte soll in ein von euch durchgeführtes Projekt fließen und wir begleiten euch dabei.

In der Gruppe (ja, es gibt wieder Clans und Bünde...) und in 1zu1-Mentoring Situationen werden wir miteinander teilen, voneinander lernen, Blickwinkel ändern, und uns gegenseitig unterstützend zur Seite stehen.

### Konkret an den einzelnen Wochenenden heißt das:

Wir werden Grundlagen bündeln, einen Survivaltrip machen, Wahrnehmungsübungen erweitern (miteinander und füreinander...), das Buch der Natur studieren, uns selbst erforschen und Projekte auf die Beine stellen für die jede/r Einzelne steht!

### Interesse? Hier der Rahmen und die Daten:

#### **10.-12.05.13 in Schomburg**

Grundlagen des Naturverbindungsmentoring im Wildniscamp

#### **06.-09.06.13 am Höchsten**

Survival

#### **05.-07.07.13 in Schomburg**

Buch der Natur/Wahrnehmung/Projektplanung

#### **02.-04.08.13 in Schomburg**

Buch der Natur/Wahrnehmung/ Projektplanung

#### **30.08.-01.09.13 in Schomburg**

Buch der Natur/Wahrnehmung/Projektplanung

#### **11.-13.10.13 um Schomburg**

Buch der Natur/Wahrnehmung/Abschluss

**Beginn jeweils Freitag 17 Uhr, Ende Sonntag 15 Uhr.  
(Außer WE 2: Beginn Donnerstag 19 Uhr)**

Übernachtet wird im eigenen Zelt.

**Kosten:** 1600 € (beinhaltet die 6 Wochenenden und 2 x1 h 1zu1-Telefonmentoring für zusätzliche projektbezogene Betreuung)

## Die „RabenÄltern“ stellen sich vor

Renate, Monika, Christine und Dietmar

Rabeneltern sind in der Natur von ihren Kindern sehr gefordert. Diese verlassen nämlich sehr früh aus eigenem Antrieb das Nest und die Eltern müssen schauen, wie sie damit klar kommen, d.h. sie machen viel Erfahrung mit gewähren lassen, Beispiel geben und im richtigen Moment eingreifen. Das hat uns bei der Namenssuche für unsere kleine Gruppe inspiriert und so sind aus uns Raben-Ältern geworden.

Im Nest von Corvus haben wir seit etwa 1 1/2 Jahren eine kleine Ecke besetzt. Wir sind in dem beneidenswerten Zustand, nicht mehr täglich und regelmäßig zur Arbeit gehen zu müssen und haben deshalb nach Möglichkeiten ausgeschaut, die gewonnene Zeit an etwas zu geben, was uns am Herzen liegt. Und da kommen die Kinder und Jugendlichen der Corvus-Familie ins Spiel. Denen möchten wir - wo es gefragt ist und passt - von unseren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Eigenheiten, die wir im Laufe unseres inzwischen etwas längeren Lebens erworben haben - weitergeben.

*An dieser Stelle grüße ich sehr herzlich Daniela, die 2 der WanderRaben beherbergt hat.*

*Dir und deiner Familie alles Gute*

*Rainer*



## Bedacht

Isabelle von Linden

Zum Glück habe ich einen überdachten Balkon. So konnte ich einen riesigen Blumentopfuntersetzer schnell umfunktionieren, als die gekauften Futterhäuschen sich als untauglich erwiesen. Ein bisschen aufgebockt, kann ich nun von meinem Arbeitsplatz aus ein buntes Flattern erleben und manchen Blick auffangen, wenn ihnen etwas hinter der Glasscheibe verdächtig vorkommt.

Die Blaumeisen fliegen immer im Schwarm herein und doch ist ganz klar, wer zuerst picken darf. Auch Kohlmeisen kommen zu mehreren, lassen den kleinen Blauen den Vortritt, sind ruhiger und wirken nicht wie ein Schwarm, obwohl auch sie eine Rangordnung haben. Wie unterschiedlich sie doch gefärbt sind!

Die Amsel ist sehr vorsichtig, sammelt auf der Brüstung all ihren Mut, um sich den halben Meter tiefer in den Balkon zu wagen. Bedenkt, ob es das Futter wert ist, sich dafür seiner Angst zu stellen. Entscheidet mal so oder so.

Auch die Schwanzmeisen turnen in dem dafür aufgehängten Geäst, um sich einen Teil der Samen zu holen, so daß ich sie mal zu Gesicht bekomme, während sie sich übers Jahr in den Bäumen verborgen halten.

Der Kleiber beobachtet von sicherer Warte aus, um dann wie ein Pfeil heranzuschießen, einen Sonnenblumenkern zu schnappen -kurz sichern- und weg ist er wieder. Alle Fotos zeigen ihn nur verschwommen, wenn ich mal das Glück hatte, die Kamera eh schon scharf eingestellt gehabt zu haben. So schnell ist er.

Noch seltener als die Amsel und weitaus bedächtiger wirkend, sehe ich die beiden Ringeltauben hereinplumpsen, die seit Jahren in den Fichten nisten.

Mir ist es eine große Freude, die Gefiederten um mich zu haben. Schon als Kind habe ich an der Terrassentür unbeweglich sitzend durch die Winterfütterung unzählige Arten kennengelernt und erlebt.

Seit ich selber füttere und einen eigenen Garten habe, hat sich daraus jedoch eine echte Gemeinschaft entwickelt. Man/ frau/ vogel hält das ganze Jahr über Ausschau nacheinander. Wenn man sich begegnet, fliegen Grüße hin und her. Freud und Leid werden gemeinsam getragen. Gerne richte ich meinen Garten so ein, daß auch sie sich heimisch darin fühlen können. Sie baden, während ich pflanze, picken Erd- und Brombeere und zupfen an Mangold- und Kohlblättern, wenn ich auf dem Balkon frühstücke. Sie künden mir von andern Gästen und deren Stimmung und rufen mich dadurch manches Mal auf den Balkon, wenn sie selber in Bedrängnis geraten, so daß ich sie schützen kann.

Lang bevor die Sonne meinen Balkon bescheint, grüßen sie sie schon von hoher Warte und mein Morgengebet aus der Tiefe schließt sich ihrem Lied an.



Im Winter rücken wir enger zusammen: auch ich esse morgens und mittags gerne in der Wintersonne auf meinem Balkon.

Die Blaumeisen warnen die anderen, und doch sitzt manche Kohlmeise plötzlich neben mir, sommers wie winters.

Die Amsel äugt vom Gartenhäuschen herauf, und manch nettes Gespräch entwickelt sich. Doch gemahnt mich das nette Plaudern über die Balkonbrüstung auch, nicht zu lange zu verweilen, andere haben auch Hunger.

Doch ich frühstücke erst, wenn ich ihr Tablett aufgefüllt habe.

## Interessantes

### Praktikumsausschreibung Naturerlebnis

Die Abteilung Naturerlebnis hat für das nächste Frühjahr wieder ein Praktikum zu vergeben. Falls Ihr jemanden wisst, der gerade nach einem Praktikum im Bereich Umweltbildung/-pädagogik sucht, könntet Ihr die Ausschreibung bitte weiterleiten?

Eva Winghofer  
ECOCAMPING e.V.  
Blarerstr. 56  
78462 Konstanz  
Tel.: +49-7531-28257-19  
Fax: +49-7531-28257-29  
[Eva.Winghofer@ecocamping.net](mailto:Eva.Winghofer@ecocamping.net)  
[www.ecocamping.net](http://www.ecocamping.net)

### Wildnistreffen in der schönen sonnigen Pfalz

Wann? 27.-29.09.2013

Wo? Trekkingplatz Vorderweidenthal /Lindelbrunn  
Diesen Platz haben wir bereits für uns reserviert. Weitere Infos findet ihr unter [www.trekking-pfalz.de](http://www.trekking-pfalz.de)

Verpflegung: Für genügend Nahrung, inklusive Kochutensilien wird gesorgt. Wir werden die Kosten für das Essen und die Trekkingplatzgebühr am Ende des Wochenendes untereinander aufteilen.

Nicht vergessen: Zelt, Schlafsack, Isomatte, Teller, Besteck, Tasse

Was euch erwartet:

- ein wunderschöner Wald, der uns viel Freiraum für kleine Wildnisprojekte bietet
- eine große Feuerstelle, an der lecker gekocht werden kann. Natürlich darf dabei der Austausch und das Erzählen von Geschichten nicht fehlen
- bei Interesse tolle Wanderungen z.B. zur Burgruine Lindelbrunn
- ... und noch vieles mehr!

Wir hoffen, dass viele von Euch vorbeischaun und gemeinsam mit uns schöne Tage im Wald verbringen werden!

Bei Fragen: Mareike ([mareike.helfer@web.de](mailto:mareike.helfer@web.de) / 0722 – 91539441)

Helen ([eulnhaus@web.de](mailto:eulnhaus@web.de) / 06349 – 962554)

**Es ist soweit: Mein neues Angebot steht:**

Ich habe entschieden, Menschen auf dem Weg in ihre innere Wildnis, auf ihrem Seelenpfad, zu begleiten. Die Arbeit mit Holz und daraus entstehende Kunst werden integriert.

Anbei der neue Flyer. Es wird weiterhin einige ausgewählte Seminare geben (z.B. bei [www.trafo.or.at](http://www.trafo.or.at)) sowie die Möglichkeit der VisionsSuche.

Ab Januar findet Ihr alles unter [www.patrick-schank.de](http://www.patrick-schank.de)

Wer Interesse an meiner Berufung (Arbeit) hat, kann mir seine mail-Adresse zukommen lassen und erhält immer wieder Aktuelles über Kurse, Kunst und Wildniskultur. Für den Moment bitte alles an [p.schank@gmx.net](mailto:p.schank@gmx.net)

Das angefügte Gedicht trifft meinen angestrebten Weg ziemlich gut...aber lest selbst...

Grüße aus den Bergen, Patrick

Weite Wege gehen.  
Schweigen lernen.  
Nächte ertragen.  
Zu den Sternen schauen.  
Von der Erde lernen.  
Dem Licht trauen.  
Gemeinschaft wagen.  
Das Wehrlose schützen.  
Das Verlorene suchen.  
Das Schwächste tragen.  
EINFACH sein.  
Einfach SEIN.  
Immer mehr Hirte werden.

Elisabeth Bernet



Kontakt:

**Patrick Schank**  
Mentor - Heiler - Künstler  
Tel.: 0170 - 15 24 615  
E-Mail: [p.schank@gmx.net](mailto:p.schank@gmx.net)



**Patrick Schank**  
Seelen-Heil-Kunst



Die vielen Stationen meines Lebens und 12 Jahre Erfahrung in der Natur- und Wildnisschule ließen die Sehnsucht in mir wachsen, Menschen auf ihrem eigenen tiefen Weg zu begleiten. Die Verbundenheit zur Erde und allem Lebendigen ist meine Basis. Intuition, empathisches Zuhören und heilende Worte sind die Gaben, die ich mitbringe.

Ich bin Brücke auf dem Weg in die innere Wildnis, Begleiter auf dem Pfad ins Land der Seele, um die eigene Bestimmung zu finden.

Ich bin Heiler für Menschen, die Verantwortung für ihr Leben übernehmen wollen und den Prozess der Bewusstwerdung nicht scheuen.

Und ich bin Künstler, der die Kunst als Verkünden versteht, als das Bringen von Botschaften aus der schöpferischen Welt.



## Seminare

Heiliges Feuer und Trauerarbeit  
Storytelling  
Walking Quest  
Good Medicine

## Ritualarbeit

Initiationen  
Trauerfeiern  
Hochzeit  
Segnungen

## Mentoring & Heilung

Wachsen an der Natur  
Persönliche Heilbegleitung  
VisionsSuche  
Namensfindung

## Kunst

Seelenbegegnung  
Objekte mit Geschichte  
Symbolhafte Sprache

## Vorträge

Wildnisweisheit  
Heilung durch den Kreis  
Coyote Mentoring  
Natur u. Wildnis unserer Seele

*Corvus-News*

Katja möchte sich beruflich verändern und verlässt das Rabennest. Wir möchten an dieser Stelle Adriane herzlich willkommen heißen!  
Chris befindet sich noch im Sabbatjahr.

Unsere sozialen Projekte **Tenaya** und **Jongomero** tragen sich nur über Spendengelder.

Wir freuen uns über jede kleine oder große Spende auf den Spendenkonten des gemeinnützigen Träger-Vereins:

*Jugend-und Natur e.V.*  
bei der Sparkasse Bodensee  
Verwendungszweck "**Jongomero**"  
Kontonr.: 247 311 27  
BLZ 690 500 01

*Jugend-und Natur e.V.*  
bei der Sparkasse Bodensee  
Verwendungszweck "**Tenaya**"  
Kontonr.: 0024 7842 41  
BLZ 690 500 01



### Jongomero Wildnisküche

mit Fridolin von Frauke, Dani, Frido und Markus

Juni 2011/19,80 € +1,45 € Porto

Ein praktisches, leichtes Kochbüchlein, das in jeden Rucksack passt mit vielen schönen Fotos und ansprechendem Design...es zeigt die Wildnisküche mit den Jongomero-Kids auf einer Hütte ohne Strom und Wasser.

Interessant sind auch die Module, die man für workshops verwenden kann wie Wahrnehmungsspiele und wunderschöne Geschichten von Dirk Bayer.

Der Erlös dieses Büchleins (24 Seiten) kommt zu 100 % unserem gemeinnützigen Projekt Jongomero zugute.

Zu beziehen über [info@corvus-bodensee.de](mailto:info@corvus-bodensee.de) Bitte überweist den Betrag an den gemeinnützigen Verein "Jugend + Natur": Sparkasse Bodensee

Verwendungszweck "Jongomero-Wildnisküche" Kontonr. 247 311 27  
BLZ 690 500 01

Der Einzahlungsbeleg genügt als Spendenquittung.



Die CD „**Vogelsprache**“ zum Buch „**Die geheime Sprache der Vögel**“ ist da.

Vögel haben uns viel zu sagen!

Auf der CD „**Vogelsprache**“ hat Ralph Müller die Warn- und Harmoniesprache 14 verschiedener Vogelarten zusammengestellt. Mit ihrer Hilfe ist es erstmals möglich, die Bedeutung ihrer Rufe, Gesänge und Verhaltensweisen zu verstehen und in Zusammenhang mit ihrer Umwelt zu verstehen.

Es wird deutlich, dass z.B. eine Amsel nicht nur einfach singt oder ruft und wir daran erkennen können, dass es eine Amsel ist, sondern wir erfahren z.B. über das hohe „Zieh“ einen Warnruf für Luftfeinde, z.B. ein Sperber, der jagt. Mit ihren weichen „Duck“- Rufen verrät sie uns, dass sie eine Katze gesehen hat und mit harten „Tix“- Reihen ist sie in größter Sorge um ihre Jungen.

Bezugsadresse: [vogelsprache@gmx.de](mailto:vogelsprache@gmx.de)

*Die CD ist auch bei unseren Kursen im Corvus-Shop erhältlich!*

